

**HOCHSCHULE  
HANNOVER**  
UNIVERSITY OF  
APPLIED SCIENCES  
AND ARTS

–  
*Zentrum für Lehre  
und Beratung*

# ***Soziale Milieus im Studium***

Studienrelevante Vielfalt – Von Internationalisierung,  
Digitalisierung, Diversität und didaktischen  
Herausforderungen der „Massenuniversität“

Auftaktveranstaltung zur zweiten Förderphase des Qualitätspakts  
Lehre an der Universität Kassel am 14. Februar 2017

Dr. Andrea Lange-Vester



# Die Themen

Forschungsprojekt „Studierendenmilieus in den Sozialwissenschaften“

- Forschungsansatz und Vorgehen
- Typologie studentischer Milieus
- Erwartungen der Studierenden an die Lehrenden



# **Forschungsprojekt**

## **„Studierendenmilieus in den Sozialwissenschaften“**



# Forschungsansatz und Vorgehen

- aus Mitteln des Landes Niedersachsen von 2002 bis 2004 gefördertes Forschungsprojekt an der Universität Hannover
- Forschungsansatz Habitus- und Milieuanalyse
- qualitative Untersuchung, Befragung von ca. 150 Studierenden (lebensgeschichtliche Einzelinterviews und Gruppenwerkstätten)



# Forschungsansatz Habitus- und Milieuanalyse

„Habitus, (...) das ist eine allgemeine Grundhaltung, eine Disposition gegenüber der Welt, die zu systematischen Stellungnahmen führt. Es gibt mit anderen Worten tatsächlich – und das ist meiner Meinung nach überraschend genug – einen Zusammenhang zwischen höchst disparaten Dingen: wie einer spricht, tanzt, lacht, liest, was er liest, was er mag, welche Bekannte und Freunde er hat usw. – all das ist eng miteinander verknüpft.“

*(Pierre Bourdieu, Die feinen Unterschiede. In: Ders., Die verborgenen Mechanismen der Macht. Hrsg. von Margareta Steinrücke. Hamburg 1992: VSA, S.31f)*



# Habitus:

- Langlebigkeit einmal erworbener, inkorporierter Handlungs- und Bewertungsschemata
- Die Bedingungen, unter denen ein Habitus praktiziert wird, können andere sein als die Bedingungen, unter denen er erworben wurde (Beispiel Bildungsaufstieg)
- Der Habitus funktioniert weitgehend unbewusst



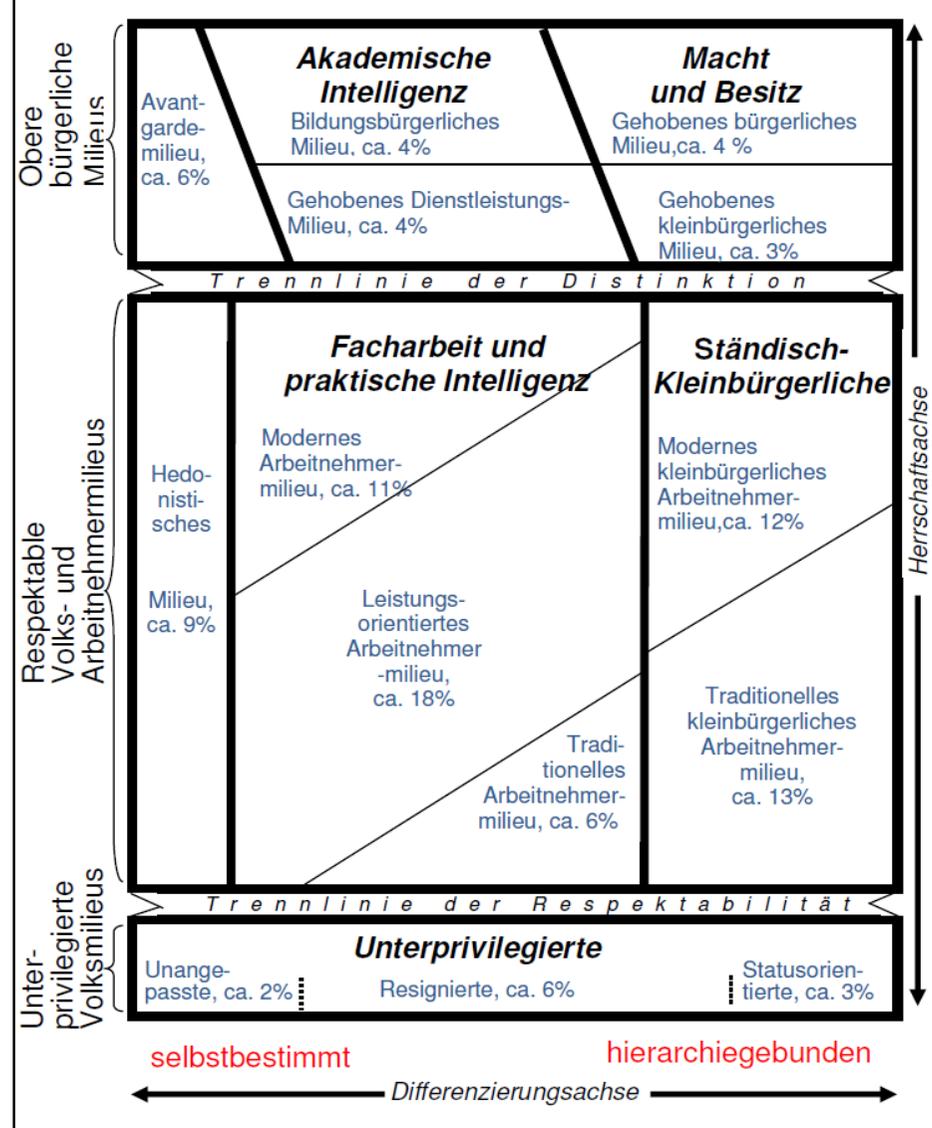
# Soziale Milieus:

Gesellschaftliche Großgruppen, die über gemeinsame Haltungen, Werte, Klassifikationen verfügen und die sich von anderen Milieus abgrenzen, deren Angehörige andere Haltungen vertreten.

Zu jedem Milieu gehört ein bestimmter Habitus.



## Die fünf Traditionslinien der sozialen Milieus



Die Studierenden (und Lehrenden) orientieren sich in ihrer Praxis an den Schemata ihres Klassenhabitus, den sie in ihrem Herkunftsmilieu erworben haben. Die Bedingungen im Feld der Hochschule werden demnach auf der Grundlage *mitgebrachter* Habitusmuster angeeignet und praktiziert.



# Konzept für die Gruppenwerkstatt im Forschungsprojekt

## 1. Warming-up (ca. 40 Minuten)

- In welchen privaten Verhältnissen lebe ich?
- Wie ist meine derzeitige Studien- und Berufssituation?
- Was mache ich gern in meiner Freizeit?
- Was beschäftigt mich im Moment am meisten?
- Ich studiere Sozialwissenschaft, weil...

## 2. Einstiegsdiskussion mit Grundreiz:

„Sozialwissenschaften in Hannover – ein Studium zwischen Qual und Wahl?“ (ca. 60- 90 Minuten)

## 3. Vertiefung mit Metaplankarten

„Worauf kommt es mir an im Studium?“ (ca. 20 Minuten)

## 4. Kreativaufgabe

Collagenarbeit: „Mein Leben bis 2010“ (ca. 70 Minuten)

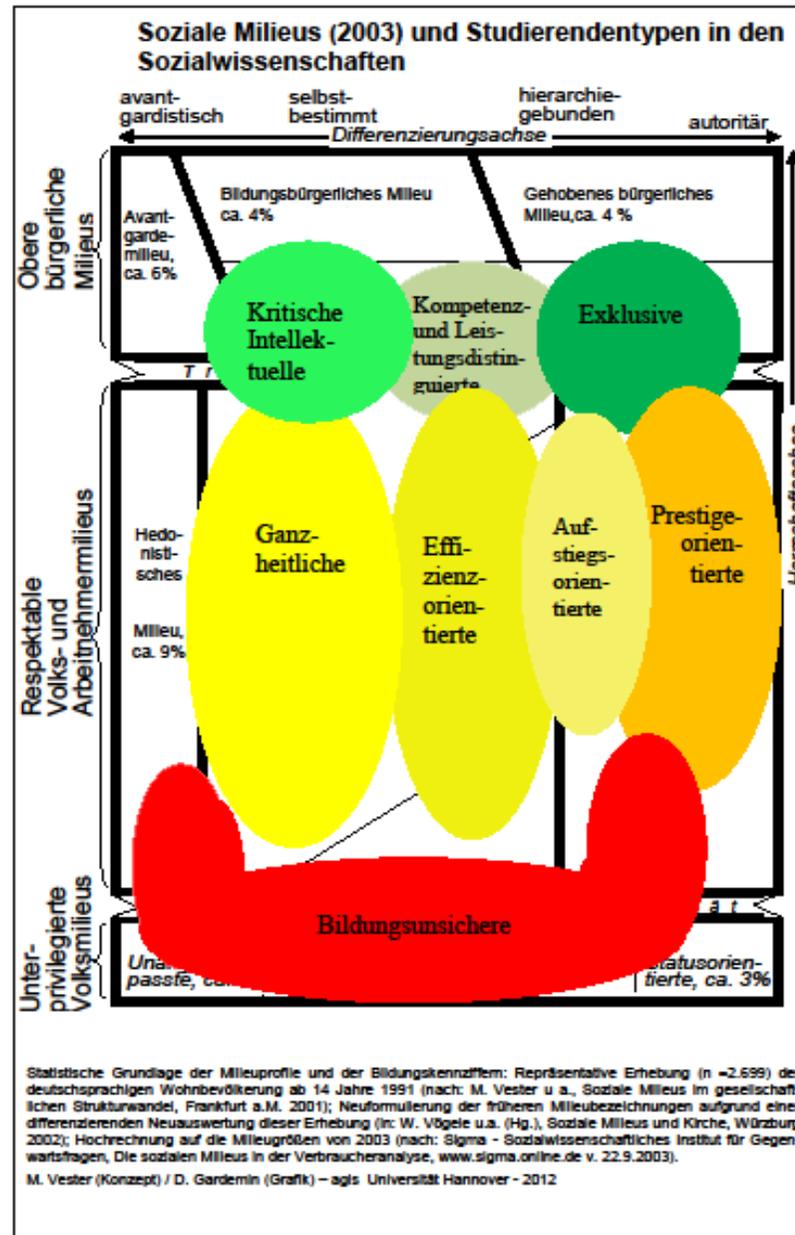
## 5. Feedback

## 6. Sozialdatenbogen

(u. a. mit Fragen nach den Bildungsabschlüssen und Berufen von Eltern, Großeltern, Geschwistern und PartnerInnen)



# Typologie studentischer Milieus



# Ausgewählte Ergebnisse

- Die Studierenden der oberen Milieus haben sehr viel **Selbstvertrauen** und **Selbstbewusstsein**, sie kommen mit den Studienanforderungen im Studium zurecht.
- Je weiter nach unten im sozialen Raum hin die Studierenden positioniert sind, desto mehr nehmen **Verunsicherungen** und **Selbstzweifel** zu.
- Die Studierenden der oberen Milieus verfügen über eher **individualistische Studienstrategien**, weiter nach unten im sozialen Raum wird stärker auf **gemeinschaftsorientierte Studienstrategien** gesetzt.

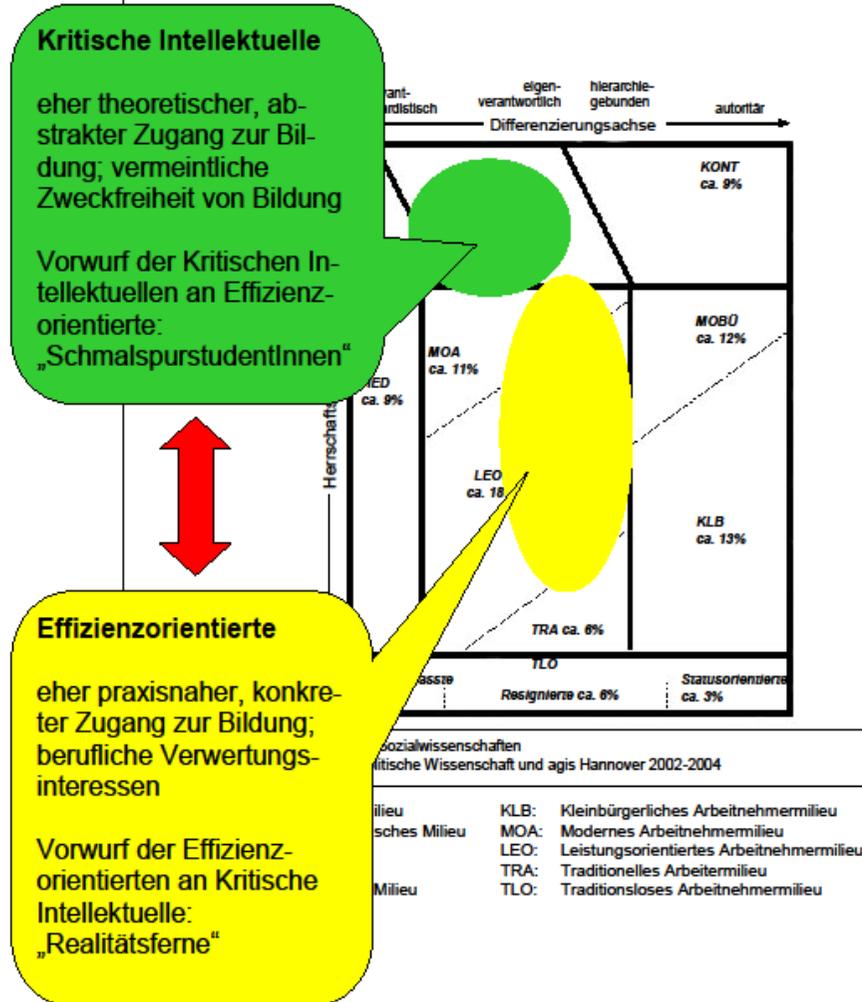


# Ausgewählte Ergebnisse

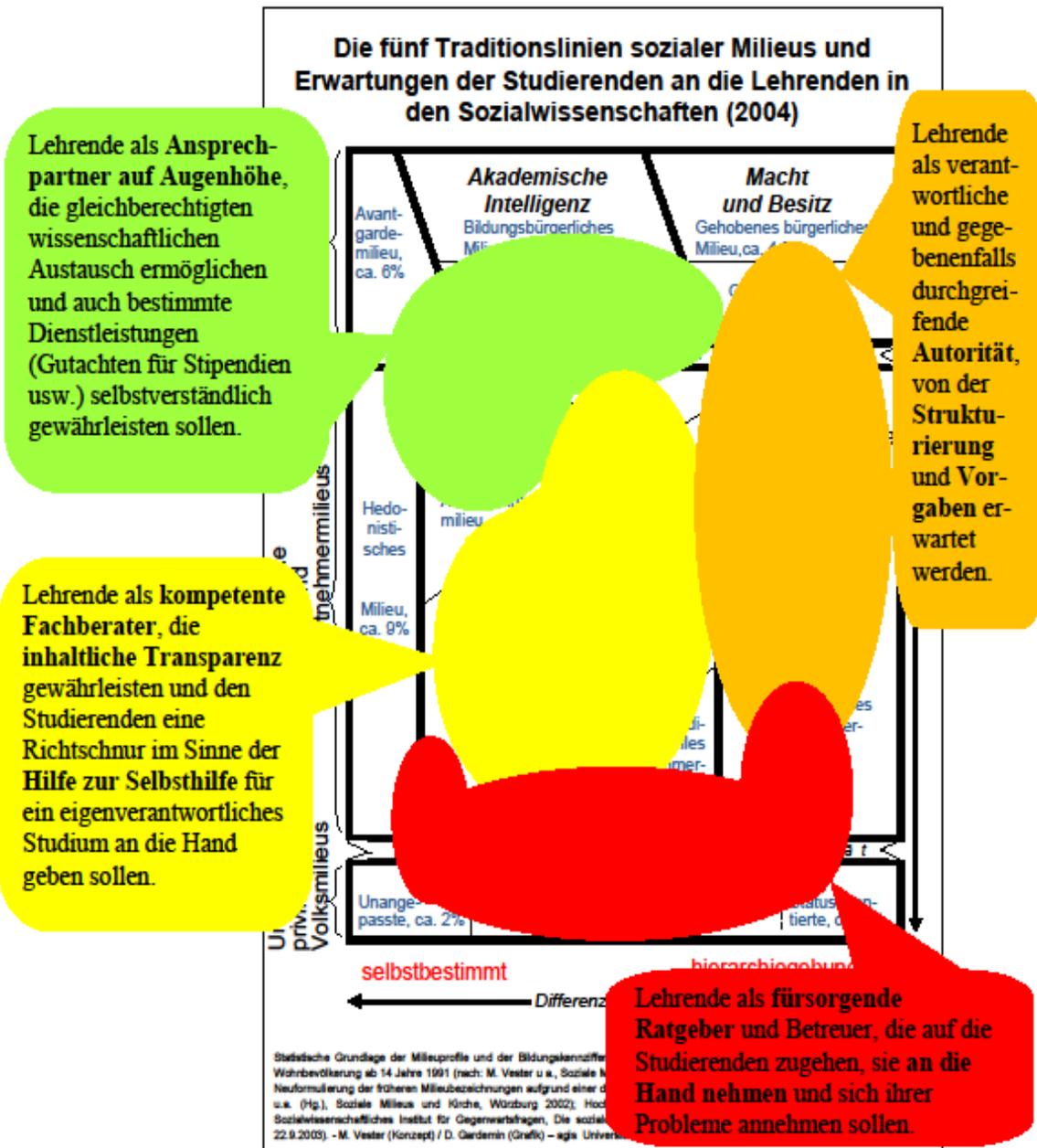
- Studierende aus den unteren Milieus („Bildungsunsichere“) kommen aus Herkunftsfamilien, in denen keine Orientierung oder Hilfen für das akademische Feld vorhanden sind. Die **Hürden**, Sprechstunden der DozentInnen aufzusuchen, sind bei ihnen besonders groß. Sie sind zur Bewältigung des Studiums auf **Notgemeinschaften** mit anderen Studierenden angewiesen.
- Bildungsaufsteiger und –aufsteigerinnen bilden **keine homogene Gruppe**. Sie umfassen vertikal wie horizontal ein insgesamt breites Spektrum unterschiedlicher Lebensweisen und Bildungsauffassungen.



Die Milieus der alltäglichen Lebensführung im sozialen Raum Westdeutschlands 2003 und Konfliktlinien im Bildungsverständnis von Studierendentypen in den Sozialwissenschaften



# Erwartungen der Studierenden an die Lehrenden



# Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

